

# Was bleibt und was ausstirbt

**Individualisierte Mediennutzung | Podiumsdiskussion mit Claus-Erich Boetzkes**

**Ilmenau** – Werden Sie, liebe Leser, auch in Zukunft noch Ihre Tageszeitung jeden Morgen in Händen halten? Oder kommt die Nachricht bald nur noch aus dem Computer, ganz individuell zusammengestellt nach den Wünschen des Einzelnen? Möglichkeiten, Chancen aber auch Risiken der modernen Medienwelt waren Thema der Podiumsdiskussion im Rahmen des Medienforums 2008.

Moderator Claus-Erich Boetzkes, sonst in Diensten der ARD-Tagesschau, begrüßte als Teilnehmer Karola Wille, Juristische Direktorin beim Mitteldeutschen Rundfunk, Marcus Englert, Vorstand Diversifikation bei der Pro-Sieben-Sat-1-Gruppe, Jürgen Kuri, stellver-

tretender Chefredakteur der Zeitschrift c't des Heise Zeitschriften Verlages und Thomas Bathelt, geschäftsführender Gesellschafter der Agentur Media-plus.

An der Fußball-Europameisterschaft kam auch Boetzkes nicht vorbei. „Schön, dass sie trotzdem gekommen sind“, begrüßte er die Zuhörer im Audimax der TU. Die Euro zweifelsohne das aktuell beste Beispiel für Massenkommunikation. Millionen, die vor den Bildschirmen mitfiebern, Tausende, die anschließend auf den Straßen gemeinsam feiern. Wird es solche „Lagerfeuer“-Erlebnisse künftig noch geben?

„Individualisierte Nutzung der Medien – Ende der Massen-

kommunikation?“ – ein Thema, bei dem viele Fragen aufkamen, so das Thema der Diskussion. Wird man in Zukunft Spielfilme nur noch „On demand“ nutzen können, oder wird „Broadcasting“ überleben? Welche Individualisierungsszenarien sind technisch möglich und welche sind wünschbar? Lässt sich mit dem individualisierten Nutzer überhaupt noch Geld verdienen und wie müssen sich Anbieter und Werbetreibende auf die neuen Möglichkeiten einstellen? Diese und viele andere Fragen standen zur Debatte.

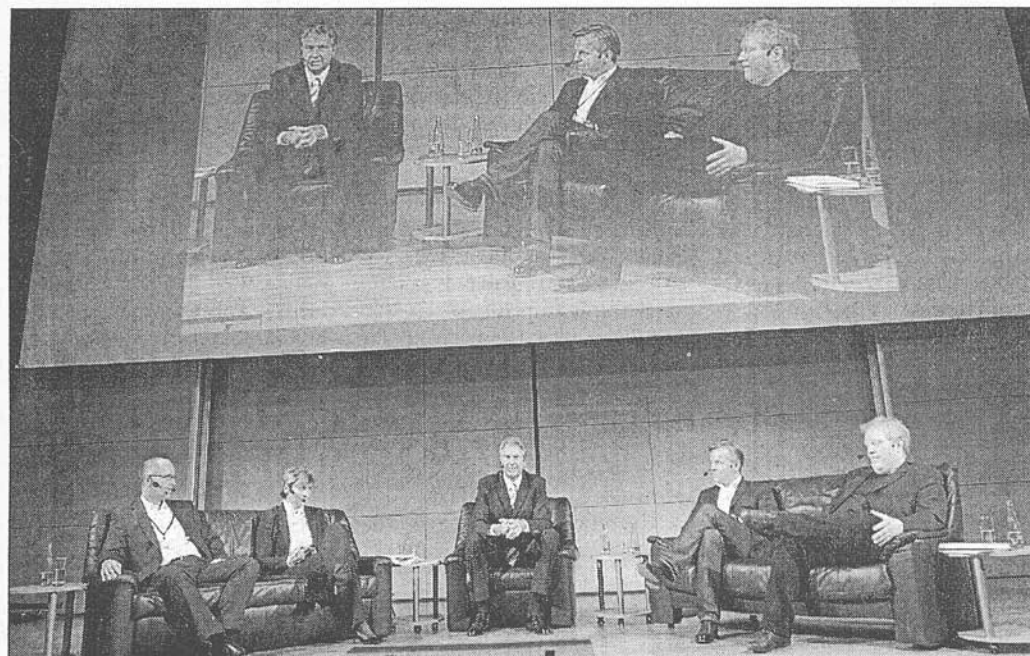
Am Ende waren sich die Experten einig, die Medienwelt wird bunter und vielfältiger werden, doch das Alte nicht

ganz aussterben. Dies habe die Vergangenheit bereits gezeigt. Zudem komme es vor allem auf den Inhalt an. Ist der gut, findet jede Medienform ihre Nutzer. Für Jürgen Kuri hat die gedruckte Zeitung vor allem dann eine Zukunft, wenn sie auf ihre lokale Stärke setzt. Noch hätten dies die Verlage aber nicht realisiert. Technisch sei künftig vieles möglich, zeigte sich Kuri sicher. Man werde zu jeder Zeit und an jedem Ort Zugriff auf die gewünschten Daten erhalten.

„Das Fernsehen wird nicht verschwinden“, zeigte sich Marcus Englert überzeugt, auch wenn Bild und Ton künftig immer stärker übers Internet kommen. Dann verriet er noch den Publikum, dass Ilmenauer Absolventen einen nicht unerheblichen Anteil am Aufbau des Video-On-Demand-Portals seiner Sendergruppe haben. „Unser Mister Maxdome kommt aus Ilmenau.“

Auch Karola Wille glaubt nicht an das Ende des Fernsehens. „Ich glaube an eine sehr ausdifferenzierte Welt“, sagte sie. Vieles werde sich weiterentwickeln und nebeneinander bestehen. Der Inhalt sei wichtiger als die Technik, mit der er vermittelt wird, betonte Thomas Bathelt. Der Mensch werde das Medium nutzen, das ihm starken Inhalt biete.

Trotz aller technischen Entwicklung und modernen Möglichkeiten, auch bei der WM 2010 werden sicher viele Menschen das gemeinsame Erlebnis Fußball genießen und die Tageszeitungen werden darüber berichten.



Podiumsdiskussion zum Medienforum mit Dr. Claus-Erich Boetzkes (Mitte) im Audimax.

Foto: b-fritz.de

br